

### **Impulsbeitrag**

von Herrn Generalkonsul Huiqun Yang, Generalkonsulat der Volksrepublik China in Hamburg  
zum Nowruz Wirtschafts-Forum 2015  
am Dienstag, 24.03.2015, von 10:30 bis 14:30 Uhr,  
im Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten Neuer Jungfernstieg 9-14, 20354 Hamburg

Exzellenzen,

sehr geehrter Herr Dickmann,

sehr geehrte Frau Baader,

sehr geehrter Herr Konsul Pourkian,

sehr geehrter Herr Trempel,

liebe Kollegen,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

es ist mir eine große Freude und Ehre, an dem Nowruz Tag 2015 teilnehmen und einen kleinen Impulsbeitrag sprechen zu dürfen.

Geneau vor 10 Tagen ist die diesjährige Plenarsitzung des chinesischen Volkskongresses feierlich zu Ende gegangen. Diese Sitzung hat klare Signale an die Welt gesendet.

Ich darf diese Gelegenheit benutzen, ein paar Worte über die aktuelle Entwicklung in Zusammenhang mit dem chinesischen Volkskongress zu sprechen und die chinesische Initiative über die „Neuen Seidenstasse“ kurz vorzustellen.

Premier Li Keqiang hat auf der Plenarsitzung in Peking den Delegierten deutlich gemacht, dass sich China wirtschaftlich weiter öffnen wird. "Der Markt entscheidet, ob ein Unternehmen überlebt." Das war einer der wichtigsten Sätze des Rechenschaftsberichts von Premierminister Li zum Auftakt des diesjährigen Nationalen Volkskongresses. Die Staatsbetriebe, einst Hort der wirtschaftlichen und sozialen Stabilität, spielen nur noch eine untergeordnete Rolle. Sie sind Übernahmekandidaten für Privatinvestoren. Und für sie gilt mehr denn je: Überkapazitäten abbauen. Mittlere, Klein-, und Kleinstbetriebe hingegen "können ganz groß sein", betonte Premier Li. Der Staat soll sich mehr aus der Wirtschaft heraushalten und mehr Macht in die Provinzen delegieren. Die Zahl der Branchen, die für ausländische Investoren geöffnet werden, soll sich verdoppeln. Chinas Wirtschaft steht also vor einem neuen großen Umbau in Richtung Marktwirtschaft - ganz im Sinne des großen Reformers Deng Xiaoping.

### **Impulsbeitrag**

von Herrn Generalkonsul Huiqun Yang, Generalkonsulat der Volksrepublik China in Hamburg  
zum Nowruz Wirtschafts-Forum 2015  
am Dienstag, 24.03.2015, von 10:30 bis 14:30 Uhr,  
im Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten Neuer Jungfernstieg 9-14, 20354 Hamburg

Die Marktkräfte bekommen allerdings Leitplanken: Die Umwelt muss geschont werden, dem benachteiligten Westen des Landes geholfen werden, soziale Schwache unterstützt werden, Wohnungen bezahlbar bleiben. Und Innovation ist wichtiger als stumpfsinniges, hohes Wachstum. Chinas Wirtschaft sei "ineffizient", betonte der Premier. Die Probleme seien im vergangenen Jahr größer geworden "als wir erwartet haben". Li schätzt also die Schwächen des Landes nüchtern ein, sieht die Herausforderung und Chancen von Chinas wirtschaftlichem Umbau realistisch, macht sich jedoch keine Illusionen über die Größe der Aufgabe. Wobei er diese noch etwas deutlicher hätte formulieren können. Dieses Umbauexperiment für ein Volk von 1,3 Milliarden Menschen hat es in der Weltgeschichte noch nicht gegeben.

Alles in allem war es eine pragmatische Rede. Li arbeitet - wie von Deng einst angestoßen - "die Wahrheit aus den Fakten heraus". Investitionen chinesischer Unternehmen im Ausland sollen vereinfacht werden, neue Freihandelszonen verhandelt und die einstige Seidenstraße wiederbelebt werden.

Li hat deutlich gemacht, was er mit der Formulierung "neue Normalität" meint, dem Slogan für langsames ( im Vergleich mit den zweistelligen Wachstumsraten in den letzten 20 Jahren) aber qualitativ hochwertiges Wachstum. Oder wie es die deutsche Wochenzeitung "Die Zeit" treffend formuliert: "Das Wirtschaftswunder geht weiter, nur anders."

All diese Ziele dürften für westliche Ohren eigentlich vertraut klingen. Manche westliche Beobachter haben dennoch Probleme, zu verstehen, wie China sich verändert. Sie sprechen voreilig von einer "machtvollen Schubumkehr". So nennt man die Vollbremsung, bei Tankern und Flugzeugen. Die Zeit der Deng'schen Reformen seien zu Ende, befürchten andere, wieder andere glauben, dass China sich "abschottet" und "einigelt". Aber das alles ist falsch.

### **Impulsbeitrag**

von Herrn Generalkonsul Huiqun Yang, Generalkonsulat der Volksrepublik China in Hamburg  
zum Nowruz Wirtschafts-Forum 2015  
am Dienstag, 24.03.2015, von 10:30 bis 14:30 Uhr,  
im Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten Neuer Jungfernstieg 9-14, 20354 Hamburg

Fazit: Chinas Wirtschaftspolitik zielt auf mehr Markt, mehr Liberalisierung, mehr Deregulierung. Das wird es deutschen Unternehmen erleichtern, in China Fuß zu fassen.

Meine Damen und Herren,

Im September 2013 hat Chinas Staatspräsident Xi Jinping während eines Staatsbesuchs in Kasachstan die Idee vorgestellt, die Seidenstraße wieder mit neuem Leben zu erwecken. Dazu soll entlang der historischen Route ein Wirtschaftsstreifen von Asien nach Europa entstehen. So rückt die Seidenstraße, die bereits in der Antike eine zentrale Rolle beim Austausch von Waren und Kultur zwischen Ost und West gespielt hat, wieder in den Fokus der internationalen Gemeinschaft.

Warum stellt China eine solche Initiative auf? Meine Damen und Herren. Heute stehen China, Zentralasien und Europa vor der Aufgabe, ihre Zusammenarbeit zu verstärken und die Wirtschaft zu entwickeln. Durch den Aufbau der Neuen Seidenstraße können die großen Volkswirtschaften wie die Asien-Pazifik-Region im Osten und Europa im Westen miteinander verbunden werden. Der Wirtschaftskorridor würde zum weltweit längsten seiner Art und hätte zahlreiche Entwicklungsperspektiven, zum Beispiel moderne Straßen, Bahnlinien, Flugverbindungen und Pipelines. So würde sich der Korridor über den gesamten eurasischen Kontinent erstrecken und Ost-, Zentral- und Westasien, Mittel- und Osteuropa sowie Westeuropa miteinander verbinden. „Seit über 2000 Jahren dient die Seidenstraße als Brücke für Handel und Kultur zwischen Ost und West. Heute wird die Weltpolitik multilateraler. Die Wiederbelebung der Seidenstraße verbindet Menschen und Länder zwischen Ost und West, egal ob sie groß oder klein sind.“

Diese Initiative entspricht der chinesischen Vorstellung von neuartigen internationalen Kooperationsbeziehungen zum gegenseitigen Nutzen, welche sich in Politik, Wirtschaft, Sicherheit und Kultur niederschlagen sollen. Inzwischen hat die Seidenstraße-Initiative bereits in rund 60 Ländern positive Resonanz hervorgerufen. Auf dem fünften Asien-Europa-Treffen im westchinesischen Stadt Xi'an letzten Jahres wurde die Xi'aner Erklärung zum gemeinsamen Aufbau des Wirtschaftsstreifens

### **Impulsbeitrag**

von Herrn Generalkonsul Huiqun Yang, Generalkonsulat der Volksrepublik China in Hamburg  
zum Nowruz Wirtschafts-Forum 2015  
am Dienstag, 24.03.2015, von 10:30 bis 14:30 Uhr,  
im Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten Neuer Jungfernstieg 9-14, 20354 Hamburg

entlang der Seidenstraße verabschiedet. Die Vertreter verschiedener Staaten, darunter Turkmenistan, Armenien, Usbekistan, Indien und Portugal riefen dazu auf, den Austausch und die Kooperation in Wirtschaft, Handel, Tourismus, Wissenschaft, Technologie, Umweltschutz, Bildung und Kultur weiter zu vertiefen, um den Wirtschaftsstreifen gemeinsam aufzubauen.

Der Aufbau des Wirtschaftsstreifens ist ein langer Prozess, aber da die Idee dem Eurasien-Kontinent eine Chance zur gemeinsamen Entwicklung bietet, sollen sich alle Länder des Kontinents dafür einsetzen.

Aus diesem Anlass hat die Volksrepublik auch die Einrichtung der Asiatischen Infrastrukturinvestitionsbank (AIIB) mit einem Startkapital von 100 Milliarden US-Dollar initiiert. Mit den Anträgen zur Gründung der AIIB aus Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Luxemburg und der Schweiz wird sie noch repräsentativer und umfassender. Zur Unterstützung des Projektes der Seidenstraßen ist neben der Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) die Stiftung Seidenstraße mit einem Kapital von 40 Mrd. US-Dollar gegründet worden.

Ich glaube, dass die Länder in Zentralasien und Europa in diesem Zusammenhang die historische Chance ergreifen sollen, die bisherigen politischen Ideen überdenken und mehr ergebnisorientierte Maßnahmen treffen, um den einheimischen Unternehmen klarere Anweisungen zu geben. Nicht nur die Staatsregierungen, sondern auch die Lokalregierungen, Geschäftsverbände und Denkfabriken in Europa und Zentralasien sollen sich an der chinesischen Seidenstraße-Initiative beteiligen, so hoffe ich und schließe ich damit meinen Beitrag.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**